

**Protokoll ausserordentliche PLK 2012**  
**14.05.2012, 19.30 Uhr, Saal Seelandheim Worben**

## PROTOKOLL

<b>Teilnehmer</b>			<b>Entschuldigt</b>		
	Peter Aeschbacher	Präsidium Vorsitz		Alexandra Baillif	Spiele
	Pia Köhli	Tech. Leitung		Karin Mauron	Jugend / Jututa
	Jürg Marbot	Finanzen			
	Fred Hari	Personelles			
	Andrea Fink	Medien			
	Urs Ruchti	Aktive			
	Theres Mühlheim	FMS			
	Daniel Krebs	Getu			
	Markus Fischer	Gymnastik			
	Thomas Hämmerli	Leichtathletik			
	Peter Kohler	Randsportarten			
	Anja Altorfer	Spitzensport			
	Sandra Christen	Auswertung			
	Mike Barmettler	Auswertung			
	Barbara Spichiger	Protokoll			

- Traktanden**
1. Begrüssung
  2. Appell
  3. „Quo vadis VBT?“
  4. ETF 2013 – Seeländer Jugend am ETF
  5. Mitteilungen
  6. Anträge, Wünsche und Anregungen der Vereine

**1. Begrüssung** **Peter Aeschbacher**

Peter begrüsst ganz herzlich zur ausserordentlichen PLK.

Das Apéro wurde vom TBS gespendet. Marianne Hugi und Eva Fink von der FR Worben wird herzlich für das Bereitstellen des Saales und das Ausschicken des Apéro gedankt.

Die Einladung zur heutigen Versammlung wurde fristgerecht verschickt. Zur Traktandenliste wurden keine Änderungen verlangt; die Versammlung gilt als eröffnet.

<b>2. Appell</b>		<b>Sandra Christen</b>
Anwesend:	62 Vereine	105 Personen
Entschuldigt:	22 Vereine	TV Aarberg, DTV Arch, Gym Biel-Bienne, FTV Bözingen, DTV Buswil, Muki Diessbach, FR Dotzigen, DVC Erlach, Jugendriege Gals, Muki Hermrigen, Elki Ipsach, DTV Kappelen-Werd, FTV Leuzigen, TV Madretsch, TV Müntschemier, Muki Oberwil, DTV Pieterlen, TV Port, Muki/Vaki Radelfingen, TV Rappi Volley Chräje, FR Schüpfen, MR Siselen-Finsterhennen
Unentschuldigt:	6 Vereine	FTG Bargaen, FTV Brüttelen, DTV Dotzigen, FTG Ins, Trampolinsportclub Ins, DR Twann

<b>3. „Quo vadis VBT?“</b>	<b>Peter Aeschbacher</b>
----------------------------	--------------------------

Grundsätze des VBT:

Die Mitglieder des VBT (Präsidiien aus allen 5 Teilverbänden) treffen sich pro Jahr für 3 Sitzungen. Mit der Zeit kam der Gedanke wieder einen gemeinsamen Verband zu gestalten. Im August 2009 wurde die Arbeitsgruppe „Quo vadis VBT?“ gegründet. In der Folge wurden verschiedene Modelle geprüft. In der engeren Auswahl blieben Aargau und Zürich. Der Kanton Zürich funktioniert im Gegensatz zum Kanton Aargau ohne Unterverbände. Gespräche fanden statt und es kam der Entschluss, dass keine „Pflasterlipolitik“ gemacht werden soll, man entschied sich im VBT für die Variante Zürich.

Ausserordentliche PLK:

Die heutige ausserordentliche PLK ist vom TBS einberufen worden um bei den Vereinen den Puls zu spüren und um zu hören was ihr als Vereinsvertreter zum Projekt denkt. Es geht „nur“ darum, ob der TBS das Projekt weiterverfolgen soll und nicht um eine Entscheidung. Die PLK ist grundsätzlich nicht beschlussfähig, in der Einladung wurde ebenfalls darauf hingewiesen. Die PLK ist für den Vorstand ein Gradmesser bei heiklen Themen im Vorfeld einer DV.

Peter führt durch eine PPP und erklärt das Ende der 90er Jahre über den Zusammenschluss der Frauen- und Männerverbände diskutiert wurde. 2001 kam es zu diesem Zusammenschluss. Damit sich die Verbände untereinander austauschen können wurde die VBT gegründet. Die VBT hat keine Entscheidungskompetenz und es bestehen keine Verbindlichkeiten. Durch die mangelnden Verbindlichkeiten gibt es keine oder fast keine Kantonalanlässe mehr, da niemand mehr zuständig ist.

So kam der Entschluss, eine Vereinigung mit allen Berner Turnverbänden anzustreben.

Grundsatz: 1 Verband → 1 Kasse...

In Zukunft wird das Turnen nämlich vor grosse Herausforderungen gestellt. Die öffentliche Wahrnehmung, die Altersstruktur und das Freizeitverhalten der Leute ändern sich. Auch werden die Qualitätsansprüche an die Vereine und Verbände immer höher. Die Mitgliederzahlen haben in den letzten 10 Jahren im Kanton Bern um 14%, im STV um 11.5% abgenommen.

**Regionales:**

Die regionalen Besonderheiten sollen durch die 4 resp. 5 Regionen-Verantwortlichen sichergestellt werden. Diese sind dem Vizepräsidium unterstellt.

Unter den Berner Verbänden wurde abgemacht, dass bereits vergebene Anlässe nach den heute geltenden Richtlinien durchgeführt werden können.

Die heutigen Teams bleiben grundsätzlich bestehen oder die Verantwortlichen finden eine andere Lösung. Das Seeländische Turnfest soll grundsätzlich nicht von einem Oberländer organisiert werden sondern vom Seeland. Wenn aber das Turnfestteam keine Funktionäre mehr findet stirbt das STF, da der Oberländer nicht ins Seeland reisen wird.

### **Personelles:**

Am 31. März 2012, beim Funktionärenanlass in Ipsach, haben 42 der total 91 Funktionäre teilgenommen. Ausgiebig wurden die verschiedenen Anliegen, Bedenken und Chancen diskutiert. 76.19% haben sich für eine Fusion ausgesprochen, 61.9% können sich vorstellen im neuen Verband mitzuarbeiten und 10 FunktionärInnen benötigen noch genauere Informationen.

Die Ehrenmitglieder werden am 13. August 2102 informiert.

Die Organigramme im neuen Verband müssen durch die Funktionäre erstellt werden und deshalb ist es wichtig, dass sehr viele Funktionäre im neuen Verband Aufbauarbeit leisten. Ohne Funktionäre wird es keinen neuen Verband geben und deshalb müssen wir diese Chancen heute packen, solange die Ressourcen noch vorhanden sind.

Es wird nicht alles besser mit einem neuen Verband. Es müssen genau gleich Personen für die verschiedenen Arbeiten gefunden werden, dass heisst, die Vereine sind genau gleich gefordert mitzumachen. Die Rekrutierung von neuen Personen wird ev. sogar schwieriger.

### **Finanzielles:**

In den Berner Verbänden gelten unterschiedliche Mitgliederbeiträge.

TBO	Fr. 9.50
TBM	Fr. 8.50
TBOE	Fr. 9.00
TBS	Fr. 10.00

Der Mitgliederbeitrag im Kanton Zürich ist bei Fr. 15.- inkl. Spitzensport. Zürich hat 70'000 Mitglieder und alle arbeiten ehrenamtlich wie bei uns, mit Ausnahme der 200 Stellenprozente der Geschäftsstelle.

Die RG und die Berner Kunstturner wären auch erfreut im neuen Verband mitzumachen. Sie brauchen aber mehr Zeit und möchten zuerst schauen wie alles anläuft.

### **Zeitplan:**

Der Zeitplan der Arbeitsgruppe ist sehr ehrgeizig und sieht wie folgt aus:

Vernehmlassung Regionalverbände	31.05.2012
Integration der SpiSpo-Organisationen, KKB, RLZ Biel und Region in die Fusion	31.05.2012
Verarbeitung Ergebnisse und Detailplanung	30.09.2012
Vernehmlassung Detailplanung Regionalverbände/Vereine	15.12.2012
Verarbeitung Ergebnisse und Finalisierung Fusionspartner	31.01.2013
Unterzeichnung Fusionsvertrag durch alle Fusionspartner	15.02.2013
Versand Dokumente ausserordentliche Delegiertenversammlungen	28.02.2013
Durchführung ausserordentliche Delegiertenversammlungen	30.04.2013
Umsetzungsmassnahmen, Personalrekrutierung	30.11.2013
Durchführung letzte ordentliche Delegiertenversammlungen	10.12.2013
Durchführung erste Delegiertenversammlung des Berner Turnverbandes	20.12.2013
Start Berner Turnverband in neuen Strukturen	01.01.2014

### **Stellungnahme / Diskussion:**

Der TBS hat sich entschieden, dass die Vereine eine Stellungnahme zum Thema ausfüllen und zurücksenden sollen. Peter dankt den zahlreichen Vereinen, die unserer Aufforderung nachgekommen sind. Es ist dem TBS sehr wichtig, dass dieses Projekt breit in den Vereinen bei den Funktionären und den Ehrenmitgliedern abgestützt ist.

Eine Zusammenfassung aus den Stellungnahmen findet sich im Anhang dieses Protokolls.

Nun eröffnet Peter die Diskussion mit den anwesenden Vereinen.

Michael Horst, STV Biel: Michael hat grosse Bedenken betreffend der Anzahl benötigter Funktionäre. Es benötigt nicht nur die regionalen Funktionäre sondern auch die Kantonalen. Genug technische Personen zu finden ist das grösste Problem. Die Seeländer könnten auch Kurse in anderen Teilregionen besuchen. Die wenigsten werden aber gewillt sein weit zu reisen. Im Kanton Zürich ist dies auf Grund der Demographie einfacher als im Kanton Bern.

Antwort Peter: Er muss für den Admi-VS auch viel in der Schweiz herumreisen und je nach Motivation macht man dies gerne, die Bereitschaft muss vorhanden sein.

Die Kurse im Seeland sollen bestehen bleiben. Für die Vereine wird es FK's im Seeland geben, man hat aber auch die Möglichkeit den Kurs in einer anderen Region zu besuchen.

Tiziana Murmann, DR Buswil: Die Leiter müssen motiviert werden die Kurse zu besuchen. Falls das Datum des Kurses im Seeland nicht passt, hat man noch die Möglichkeit den Kurs in einer anderen Region zu besuchen. Kurse im Seeland müssen Bestand haben auch für Leiter ohne Auto.

Tiziana möchte z.B. den FTA, welcher im Seeland 70 Teilnehmende hat, nicht auch noch in anderen Regionen geben. Die Kursvorbereitung können nicht alle Leiter lesen. Jeder Leiter hat eine andere Vorstellung wie er seine Kurse organisiert.

Antwort Peter: Schlussendlich ist es Sache des Teams abzusprechen wer welche Kurse vorbereitet und gibt. Am Anfang sind im Team sicher sehr viele Personen aber mit der Zeit wird diese Zahl abnehmen.

Kathrin Hayoz, DTV Lyss: Sie dankt der Gruppe für die geleistete Arbeit. Früher hielt man an den Kreiskursen Ausschau nach eventuellen neuen Funktionären. Im Moment bleiben sicher viele Funktionäre in einem neuen Verband. Nachfolger zu finden wird schwierig werden, wenn man nicht mehr direkten Kontakt zu den Personen in den Vereinen hat. Kathrin hat grösste Bedenken, dass Funktionäre gefunden werden, die für den Kanton arbeiten, es ist eine grosse Hürde für diese Personen. Diese Personen haben dann auch keine Zeit, um in der Region zu suchen.

Antwort Peter: Er ist überzeugt, dass die Gruppe der Regionalverantwortlichen eine enorme Aufgabe haben. Sie müssen die Anlässe aber auch die Nachfolge sicher stellen.

Bienne Romande: Die Frage nach den französischen Unterlagen wird gestellt. Dem TBS ist die Zweisprachigkeit wichtig. Der VBT meint, wenn das Leitermanual und alles andere zweisprachig ausgeführt werden müsse, so sei dies mit Aufwänden verbunden. Sie verstehen den Berner Jura nicht.

Antwort Fred: Er war an der Fusionsversammlung von Bienne Romande. Dieser Verein hängt am Seeland und Biel ist zweisprachig. Ein Berner Verband muss zweisprachig sein.

Antwort Peter: Vom Jura hätte Peter mehr erwartet und ist enttäuscht. Stephan Grossenbacher, Präsident AGJB, erklärt sich bereit Kurse in Neuenburg zu besuchen und er wehrte sich nicht für das Französisch. Peter wird dies im VBT für die Vernehmlassung noch einmal aufnehmen. Der Jura ist nicht aus dem VBT gekippt worden, er hat sich selber einfach nicht interessiert.

TV Meinisberg: Wieso all die ganze Arbeit, es könnte doch alles so beibehalten werden wie es jetzt ist.

Antwort Peter: Wir müssen etwas gegen die sinkenden Mitgliederzahlen unternehmen, vor allem im Bereich der Jugend. Die Anforderungen der Vereine an den Verband steigen kontinuierlich. Einsparungen muss es irgendwann geben, dies wird sich in der neuen Organisation zeigen. Der neue Verband wird aber nicht in erster Linie gemacht um zu sparen.

TSV Siselen-Finsterhennen: Veränderungen benötigen wir, alles verändert sich. Regionenverantwortliche; bei den Regionalanlässen besteht die Gefahr, dass die Regionen untereinander sich benachteiligt fühlen.

Antwort Peter: Auch nach den Zusammenschluss gelten die abgemachten Konditionen für Organisatoren die bereits heute vom TBS eine Zusage haben. Die Festkartenpreise sollten die gleichen bleiben.

Tiziana Murmann, DR Buswil: Was passiert mit einem ev. Gewinn aus dem ETF 2013?

Antwort Peter: Das Budget ETF 2013 ist auf Kurs. Wenn alles gut läuft, wirft diese auch etwas in unsere Kasse ab. Die Kasse möchten wir aber nicht plündern.

Stefan Jutzi, TV Brügg: Im Zürcher Verband arbeitet schon ein paar Jahre mit den neuen Strukturen. Was für Erfahrungen wurden gemacht?

Antwort Peter: Der Zürcher Verband besteht 10 Jahre. Die ersten 4 Jahre konnten sie kein richtiges Budget gestalten. Jetzt hat sich alles geregelt. Für Zürich war es der richtige Schritt. Als Sponsor lässt die Zürcher Kantonalbank viel Geld einfließen. In Aargau bringt es der Verband nicht fertig die Regionalverbände aufzulösen. Auch ein zukünftiger Berner Verband erhofft sich mehr Sponsorengelder.

Michael Horst, STV Biel: Er fragt was das Problem sei in Aargau.

Antwort Peter: Der VBT besteht seit 10 Jahren und es wird immer nur diskutiert, die kantonalen Anlässe gibt es alle nicht mehr, niemand hat sich verpflichtet gefühlt etwas zu organisieren.

Michael Horst, STV Biel: 2003 war kein Interesse seitens der Vereine da. Für einen Zusammenschluss wird hier nur grosser Aufwand betrieben, die Organisation eines Anlasses hat nichts mit dem Verband zu tun. Das Interesse der Vereine ist nicht mehr da. In der Leichtathletik gibt es jedes Jahr eine Kantonalmeisterschaft. In der Gymnastik und im Geräteturnen ist ein Aufwand nötig für die Organisation aber dazu benötigen wir keine Kantonalverband.

Antwort Peter: Der BKTV hat sich früher ins Zeug gelegt um Anlässe zu organisieren, der TBS führt jedes Jahr ein Seeländisches Turnfest durch.

Sandy Burkhardt, VBC Ins: Wie stellt man sich das vor bei kleineren Anlässen?

Antwort Peter: Den Spieltag und die Wintermeisterschaften möchten wir alle beibehalten, alle Regionalanlässe möchten wir beibehalten.

Thomas Mäder, TV Safnern: Wir sind stark. Warum? Weil wir wissen, weshalb wir etwas nicht verändern sollten. Das ist wie Fussball ohne Stürmer. Wir sollten probieren, etwas wagen und wenn es nicht funktioniert, so können wir wieder zurück.

Antwort Peter: Es wäre wirklich eine gute Sache. Zuerst war er auch negativ eingestellt und konnte sich einen Verband ohne TBS nicht vorstellen. Nach drei Jahren Arbeit sieht er es positiver.

Fabrizio Antelmi, TV Lyss: Wir sollten vom Pessimismus zum Optimismus. Er selber war Initiator um das Kunstturnen im Seeland aufzulösen und in den Kanton zu überführen. Dank Synergien werden wir profitieren mit allen Problemen die es geben wird.

Antwort Peter: Er steht mit gewissen Vorbehalten zum neuen Verband. Es ist klar, dass wir etwas für die Jungen unternehmen müssen. Unser Ziel muss heissen: investieren, damit die Jungen wieder in die Halle kommen.

Beat Mori, TV Kallnach: Die Ausbildung ist sehr wichtig, sicher auch in der Jugend. Im Geräteturnen wird dies bereits so gemacht. Er findet alles besser so. Die Zweisprachigkeit ist sehr wichtig. Alle Verbände sollten dazugehören, denn die Mehrsprachigkeit erhält auch die Vielfaltigkeit.

Tiziana Murmann, DR Busswil: Wenn ein STF im TBO oder TBM stattfindet, wie ist dies mit dem Jugendturntag?

Antwort Peter: Ein Jugendturntag kann gut ohne Turnfest stattfinden. Dieser ist nicht so lukrativ, da wenig konsumiert wird und er benötigt viel Platz. Es liegt aber an uns, dass wir sagen einen Jugendturntag wollen wir jedes Jahr.

Rosmarie Mancini, DR Busswil: In Seeländerhänden könne wir 2-3 Gastvereine annehmen. Wie gewährleisten wir, dass der Jugendturntag in Seeländerhänden bleibt?

Antwort Peter: Mit den Turnfestteam oder einem Organisator können wir dies gewährleisten. Alle Vereine vom ganzen Kanton haben nicht Platz an zwei Anlässen, deshalb soll der Organisator weiterhin bestimmen können für wie viel Platz ist. Das Turnfestteam soll diese Arbeit unterstützen.

Arseli Merino, TV Studen: Der Turnverein Studen ist bereit für einen Kantonalen Turnverband, doch in einer Koordinationsfunktion. Die regionalen Verbände müssen bestehen bleiben analog dem ehemaligen Berner Kantonalturnverband (BKTV). Es gibt gute Möglichkeiten in der Administration und Leitertätigkeit welche heute besser genutzt werden können. Alle Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag an die neue

Organisation und jeder Regionalverband ist mit 1-2 Personen im Vorstand vertreten. Die Aufgaben müssen klar geregelt werden.

Antwort Peter: Wir müssen in die Zukunft schauen und etwas Längerfristiges, etwas Nachhaltiges machen. Nur mit Veränderungen können wir für die Zukunft etwas bewirken.

Markus Witschi, MTV Müntschemier: Wir sind 60 ältere Herren. Die meisten Voten können wir unterstützen. Es sollen alle Teilverbände mitmachen um die ganzen Synergien zu nutzen.

Antwort Peter: Zwingend müssen wir zur Jugend schauen, dort müssen wir ansetzen. Die jüngeren aus den Vereinen sollen sich äussern und nicht die älteren, die sowieso Freude am Turnen haben und deshalb alles machen.

Nächsten Montag, 21. Mai 2012, findet die nächste Admi-Vs statt. Die Vereine haben bis zu diesem Datum noch Zeit um etwas einzubringen. Auf der Homepage werden die Punkte danach alle aufgeschaltet.

Nun folgt die Konsultativabstimmung, wer dafür ist, dass das Projekt weiterverfolgt wird.

Zustimmungen: 80 Personen

Dagegen: 13 Personen

Enthaltungen: 15 Personen

#### **4. ETF 2013 – Seeländer Jugend am ETF**

**Peter Aeschbacher**

Das OK ETF2013 möchte, dass 10'000 Kinder am ETF teilnehmen. Am ETF in Frauenfeld nahmen zwischen 6'000 und 7'000 Kinder teil.

Ziel des TBS ist es, dass alle 2'000 Kinder aus dem Seeland teilnehmen. Nun, wie motivieren wir die Jugendlichen am ETF teilzunehmen und warum sollen sie dies tun?

Das ETF findet im Seeland statt.

Es ist eine Chance für die Nachhaltigkeit der Vereine, man muss diese „gluschtig“ machen.

Die Jugend ist unsere Zukunft und es ist eine gute Gelegenheit diese den Seeländern vorzustellen.

Wir müssen die Eltern gewinnen, die Jugend und die Jugendleiter unterstützen.

Was kann der Verband unternehmen? Wir können die Präsidien gewinnen und beim Projekt Hilfe anbieten und wir können das Projekt finanziell unterstützen. So hat sich der TBS entschieden, sich mit Fr. 20.- an jeder Kinderfestkarte zu beteiligen. Die Festkarte wird ca. Fr. 60.- kosten, so bleiben pro Kind Fr. 40.-.

Für den TBS ergeben sich so Auslagen von Fr. 40'000.-, er ist aber als Trägerverein auch zuversichtlich, dass etwas in unsere Kasse zurückfliesst. Wir investieren in ein sinnvolles Projekt für unsere Jugend und unsere Zukunft. Der Entscheid über die Fr. 40'000.- liegt bei den Vereinen. Heute können wir keinen definitiven Entscheid fällen, dazu müssen wir die DV 2012 abwarten.

Jürg Marbot, Abteilung Finanzen des TBS, erklärt noch kurz den längerfristigen Finanzplan. Das Vermögen beträgt im Moment, ca. Fr. 128'000.-, zurzeit ist das Budget ausgeglichen. Für das Budget 2012/13 würde eine Annahme ein Minus von Fr. 57'000 heissen und für das Budget 2013/14 ist ein Minus von Fr. 16'000.- angedacht. So resultiert am Ende noch ein Vermögen von ca. Fr. 51'000.-. Für das ETF 2013 wurde ein Gönner gefunden, der bei 10'000 Kindern max. Fr. 1'000'000.- spendet.

TBS-Vorstand möchte aber gerne wissen, ob die anwesenden Vereine diesen Entscheid mittragen und Peter macht eine Konsultativabstimmung.

**Einstimmig wurde von den Vereinen entschieden, die Fr. 40'000.- ins Budget 2012/13 aufzunehmen.**

- Michael Horst, STV Biel; möchte dieses Projekt jedem Jugendleiter ans Herzen legen. Sie sind jede Woche mit den Kindern in der Halle und trainieren.
- Der TV Ammerzwil findet dies eine super gute Idee.

**5. Mitteilungen**

**Alle**

Ballonwettbewerb am Turnfest:

Rosmarie Mancini bittet die Vereine mit Jugendriegen sich bei Ihr zu melden. Für das Sonntagprogramm des Turnfestes ist ein Ballonwettbewerb als Auflockerung oder Ergänzung des Showblocks geplant. Zum mitmachen werden grössere Kinder gesucht, die sich selbstständig auf dem Platz orientieren können. Mit den Ballons wird ein Wort geschrieben und anschliessend lässt man diese fliegen. Die zurückgeschickten Ballons nehmen am Wettbewerb teil.

Fotowettbewerb auf der Homepage:

Auf der neuen Homepage fehlen uns Fotos, nun wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben. Alle sollen die Webseite kontaktieren und die Ausschreibung suchen. Sandra hat diesen bewusst nicht auf die Startseite gesetzt. Auch hier winken als Preise Festkarten fürs ETF.

Nun dankt Peter allen Präsidien und Technischen Leitungen der Vereine für ihre Arbeit. Ebenfalls dankt er allen Verbandsfunktionären für Ihre geleisteten Arbeiten.

**6. Anträge, Wünsche und Anregungen der Vereine**

Keine Mitteilungen

Die nächste PLK findet am 22. Oktober 2012 hier in Worben statt.

Schluss der Konferenz: 21.45 Uhr

Für das Protokoll

.....  
Peter Aeschbacher Präsident

.....  
Barbara Spichiger, Protokoll

27.05.2012 / bs

## Stellungnahme



- Nachteile, Risiken, Negativpunkte...

### Administration

- Kosten (Infrastruktur, Lohnkosten GS, Entschäd.)
- Identifikation, unpersönlich, weniger Überblick
- Zu weit weg von der Basis / Ehrenamt
- Belastung einzelner nimmt zu, grösserer Aufwand
- Neue Homepage, neue Statuten
- Koordination, Kommunikation, Zweisprachigkeit
- Längere Entscheidungswege

## Stellungnahme



+ Vorteile Chancen, Pluspunkte...

### ADMINISTRATION

- Professioneller, einheitlich, zentral, schlank
- Aufwand kleiner, effizienter, günstiger
- Nur noch eine Anlaufstelle
- Professionalisierung der Geschäftsstelle
- Wirkungsvoller
- Wissen zentral gesammelt
- Parallele Abläufe schaffen Zeit



## Stellungnahme



- Nachteile, Risiken, Negativpunkte...

### AUSBILDUNG

- Längere Fahrwege, keine Kurse in der Region
- Dezentral
- Bei zentraler Durchführung immer dieselben
- Zu viele Leiter
- Identifikation

## Stellungnahme



+ Vorteile Chancen, Pluspunkte...

### AUSBILDUNG

- Einheitliche Ausbildung, Instruktion
- Viele profitieren, breiteres Angebot, Vielseitig
- Keine Doppelspurigkeiten
- Grösserer Leiterpool, Know-how wird breiter
- Mehr, breitere und qualitativere Ausbildung
- Vielseitigeres Angebot, mehrere Daten (Auswahl)
- Bessere Nachwuchsförderung

## Stellungnahme



- Nachteile, Risiken, Negativpunkte...

### FINANZIELLES

- Müssen keine entstehen, wenn seriös geführt
- Spontane , finanzielle Entscheide schwieriger
- Erschwerte Budgetierung (Ressort)
- TBS als «Milchkuh» / Interesse geht verloren
- Mitgliederbeiträge / SpiSpo / Grössere Strukturen
- Abgaben, Erhöhung von Organisatoren
- Professioneller = Teurer

## Stellungnahme



+ Vorteile Chancen, Pluspunkte...

### FINANZIELLES

- Gesunde Finanzen, guter Überblick
- Ein Ansprechpartner für Sponsoren
- Bessere Kontrolle, faire Verteilung
- Bessere Vermarktung und Betreuung
- Gewisse Einsparungen
- Finanzen werden zielgerechter eingesetzt

## Stellungnahme



- Nachteile, Risiken, Negativpunkte...

### PERSONELLES

- Längere Fahrwege für alle
- Funktionäre kennen sich nicht mehr
- Weniger Interesse, kein Mitdenken
- Unpersönlich, kein Bezug zu Vereinen
- Personalsuche, Demissionen, Ehrenamt
- Verband nicht regional verankert
- Mehr Einsätze

## Stellungnahme



+ Vorteile Chancen, Pluspunkte...

### PERSONELLES

- Besseres Personal, professionelles Mitarbeiter
- Klare Ansprechpartner, weniger Personal
- Stetiger Engpass kurzfristig entschärft
- Grössere Auswahl
- Neue Arbeitsstellen, neue Herausforderungen
- Zeit/Arbeit für mehr turnerische Anliegen

## Stellungnahme



- Nachteile, Risiken, Negativpunkte...

### ANLÄSSE, REGIONAL UND KANTONAL

- Regionale Anlässe behalten / DV
- Grösser Anlässe, grössere Anlagen
- Weniger Freiheit, Verlust direkter Einfluss
- Kt. Anlässe sind für Vereine weniger interessant
- Jugi-Anlässe gehen evtl. verloren
- Weniger Gewicht von regionalen Anlässen
- Turnfest → Teilnehmer, Helfer

## Stellungnahme



+ Vorteile Chancen, Pluspunkte...

### ANLÄSSE, REGIONAL UND KANTONAL

- Einheitliche Vorgaben für Anlässe, Wettkampfvor.
- Anlässe sind einfacher zu organisieren
- Aushilfe von Personal / Sponsoring, Werbung
- Materialmiete / regelmässig Kantonal TF
- Verbesserung Suche nach Organisatoren
- Chance für einzelne Disziplinen/Randgruppen
- Organisatoren profitieren von anderen Anlässen

